



Stimmung der Logistik im dritten Quartal im Aufwärtstrend

Der Indikatorwert des NRW.LOGISTIKINDEX bewegt sich mit aufsteigender Tendenz im dritten Quartal 2017 weiterhin deutlich im positiven Bereich. Die NRW-Kurve liegt dabei jedoch stets etwas unter dem Bundesschnitt. Zum Ende des Quartals steigt sie allerdings stärker an als die Bundeskurve. Gründe dafür liegen in der im Verhältnis zum Vormonat besseren Bewertung der aktuellen Geschäftslage und in den sich zunehmend verbessernden Erwartungen in NRW. Die Vorweihnachtszeit und das damit einhergehende Herbstgeschäft beleben die Stimmung. Die Erwartungen an die Kostenentwicklung wurden im Quartalschnitt sowohl im Bund als auch in NRW erfüllt. Für das kommende Quartal werden nun allerdings mehrheitlich steigende Kosten erwartet. Kostentreiber dürften der steigende Rohölpreis, steigende Lohnkosten und der Mangel an Fachkräften und Fahrern sein. Dieser Entwicklung entgegenen die Logistiker vermehrt mit erhöhten Preisen, sodass sich der Trend zur Preiserhöhung, wie er sich seit Mai dieses Jahres abzeichnet, trotz kurzer Unterbrechung im August fortsetzt. Sowohl im Bund als auch in NRW rechnet die große Mehrheit mit einem weiteren Anstieg der Preise. Im dritten Quartal 2017 berichten zwei Drittel der Befragten im Bund und knapp drei Viertel der Unternehmen in NRW von einer gestiegenen Beschäftigtenzahl. Und auch für die kommenden Monate gehen die Befragten mehrheitlich von einem weiteren Personalbedarf aus, sodass das Problem Personalmangel weiterhin akut bleiben wird. Bei der Standortwahl hat die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte neben der Verkehrsanbindung (Autobahn) einen hohen Stellenwert eingenommen.

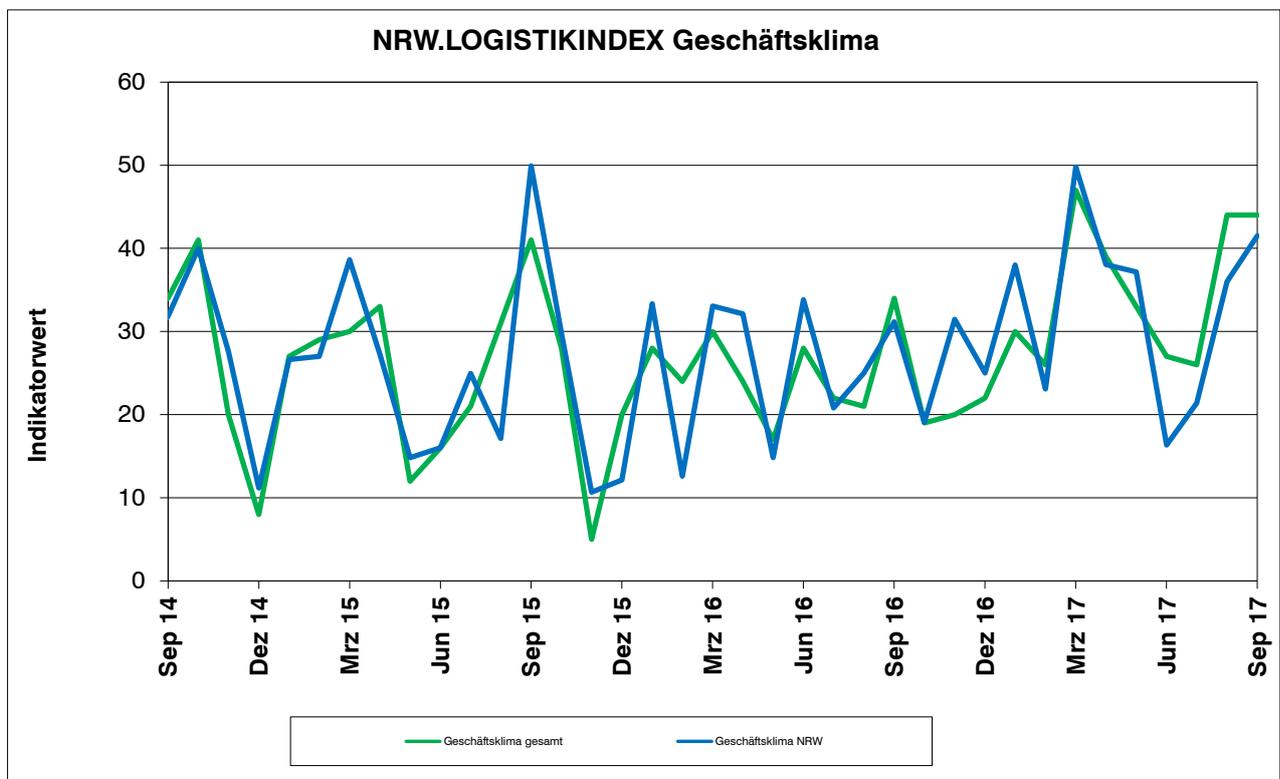


Abbildung 1:
Geschäftsklima



Stabile Geschäftsentwicklung in NRW und im Bund im 3. Quartal

Im dritten Quartal 2017 bewertet die Mehrheit der befragten Transport- und Logistikunternehmen sowohl in NRW als auch auf Bundesebene die Geschäftslage in der Branche als unverändert. Nachdem im August in beiden Vergleichsgruppen einige Unternehmen eine Verschlechterung der Situation vermeldeten, verbesserte sich die Lage im September deutlich. Auf Bundesebene geben 39% der Befragten an, dass sich die Situation verbessert habe, in NRW sind es sogar 42%. Der Anteil derer, die eine Verschlechterung registrieren mussten, ging auf 0% zurück. Grund für diese leicht negative Entwicklung im August dürfte das traditionelle Sommerloch gewesen sein, welches die Stabilität der Logistikkonjunktur jedoch nicht nachhaltig beeinflusst hat. Tendenziell etwas besser fällt die Bewertung im Saldo im dritten Quartal in NRW aus, aber auch hier mussten im August einige Unternehmen (9%) eine Verschlechterung der Lage registrieren.

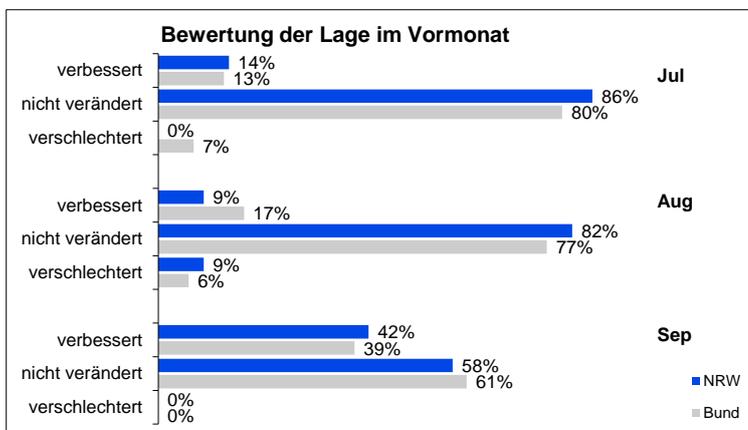


Abbildung 2:
Geschäftslage im Vormonat

Herbstbelebung weckt positive Erwartungen an das 4. Quartal

Obleich die Bewertung der vergangenen Monate im Bund leicht negativer ausfiel als in NRW, sind die Erwartungen an das vierte Quartal deutschlandweit etwas positiver. So erwarten immerhin 44% der deutschen Logistiker eine günstigere Geschäftslage, in NRW sind es nur 33%. Die positive Stimmung im Monat September scheint sich somit auf die Erwartungen an das vierte Quartal auszuwirken. Mit einer Verschlechterung rechnet sowohl in NRW als auch im Bund keines der befragten Transport- und Logistikunternehmen mehr. Ein Grund für die positive Erwartungslage dürfte zudem das erwartete traditionelle branchenbelebende Weihnachtsgeschäft und die damit einhergehende Herbstbelebung sein. Insgesamt dürfte die Geschäftslage damit stabil bleiben.

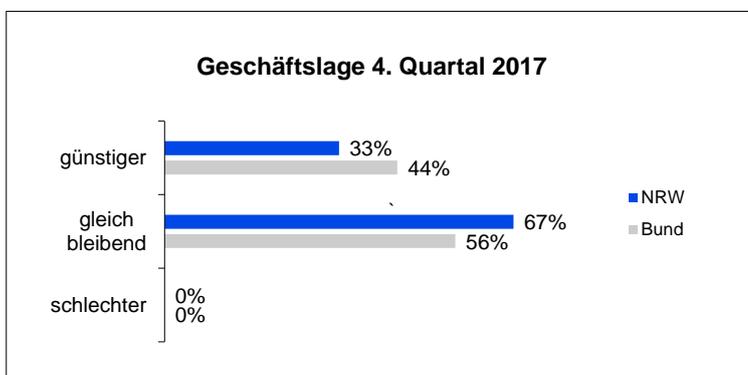


Abbildung 3:
Geschäftslage im vierten Quartal 2016



Kosten bleiben in Bund und NRW auf gleichem Niveau

Nachdem sich die Kosten im zweiten Quartal wenig veränderten und die Ausschläge der Kostenkurve im Vergleich zu den Vormonaten abgeschwächt waren, ging man zwar tendenziell eher von steigenden Kosten im dritten Quartal aus, die Mehrheit der Befragten erwartete jedoch ein gleich bleibendes Kostenniveau. Die Erwartungen wurden im Quartalschnitt sowohl im Bund als auch in NRW erfüllt, sodass die beiden Kostenkurven nah beinander liegen. Die einzelnen Monate differenzieren jedoch stark und führen zu deutlichen Veränderungen in der Kostenkurve in beiden Vergleichsgruppen, in NRW etwas stärker als im Bund. Anders als im Juli 2016 stieg die Kostenkurve im Juli 2017 stark an. Bereits im August sank sie wieder, um im September erneut stark anzusteigen. Kostentreiber im dritten Quartal dürften der steigende Rohölpreis und die steigenden Lohnkosten gewesen sein. Aber auch der akute Fachkräfte- und Fahrermangel sowie die aktuelle Verkehrssituation und die damit einhergehenden längeren Transportzeiten führen zu höheren Kosten.

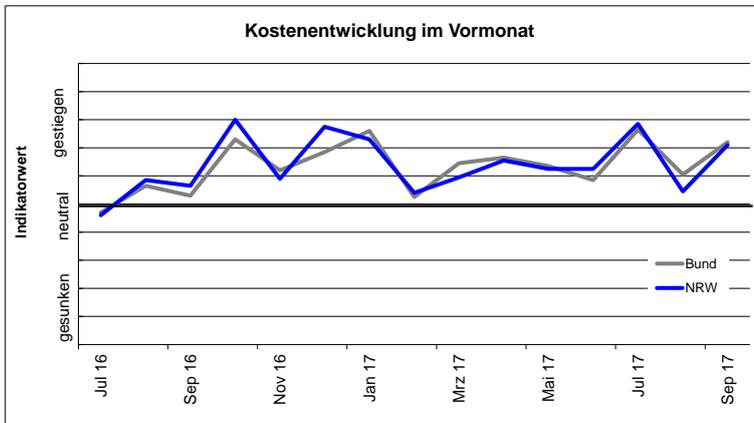


Abbildung 4:
Kosten im Vormonat

Kostenanstieg erwartet, in NRW mehr als im Bund

Die genannten Kostentreiber dürften auch die Gründe dafür sein, warum für das vierte Quartal keines der befragten Transport- und Logistikunternehmen mehr mit einem Kostenrückgang rechnet. Im Juni waren immerhin noch einige Unternehmen positiv gestimmt (NRW: 8%, Bund: 6%) und erwarteten einen Rückgang für das dritte Quartal. In beiden Vergleichsgruppen werden nun allerdings mehrheitlich steigende Kosten erwartet. In NRW liegt der Anteil mit 67% leicht über dem Bundesschnitt von 61%. Nur noch etwa jedes dritte Unternehmen geht immerhin davon aus, dass sich die Kosten auf gleichem Niveau halten werden.

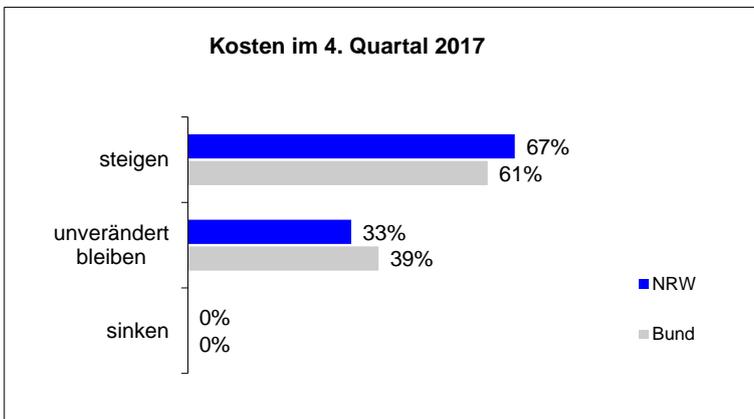


Abbildung 5:
Kostenerwartung



Bund und NRW setzen Preiserhöhungen vermehrt durch

Ähnlich wie im dritten Quartal 2016 berichtete die Branche im dritten Quartal dieses Jahres vermehrt davon, höhere Preise am Markt durchgesetzt zu haben. Der Trend zur Preiserhöhung, wie er sich seit Mai dieses Jahres abzeichnet, scheint sich trotz kurzer Unterbrechung im August nun fortzusetzen. In Anbetracht der steigenden Kosten war die Erhöhung der Preise für viele Unternehmen unumgänglich, die Erwartungen für die Preisentwicklung im dritten Quartal haben sich somit meist erfüllt. Im Juni ging keines der befragten Transport- und Logistikunternehmen mehr von sinkenden Preisen im dritten Quartal aus. In der Tendenz sind die Preiskurven im Bund und in NRW ähnlich, jedoch fallen die monatlichen Schwankungen auch hier in NRW stärker aus als im Bund. Verantwortlich für diese Entwicklung ist unter anderem der Zeitraum der Sommerferien, welche in diesem Jahr in NRW den kompletten August abdeckten. Im restlichen Deutschland zogen sich die Sommerferien von Ende Juni bis Anfang September. Das damit einhergehende Sommerloch schlug somit im Bund aufgrund der Streckung des Zeitpunktes weniger stark zu Buche.

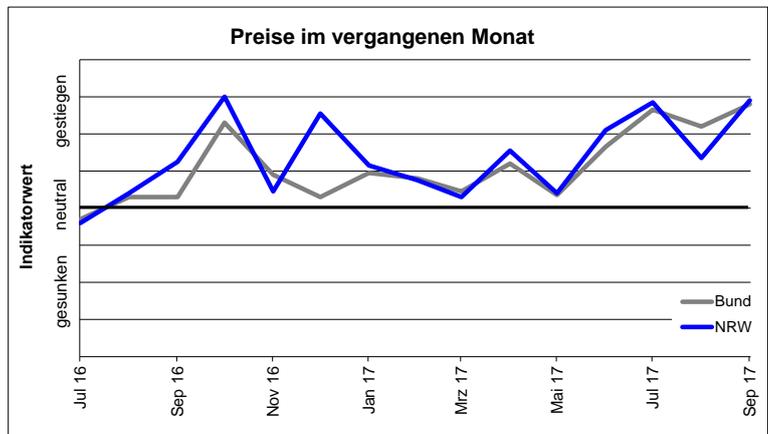


Abbildung 6:
Preise im Vormonat

Preiserhöhungen mehrheitlich auch im 4. Quartal erwartet

Der positiven Entwicklung entsprechend sind auch die Erwartungen an das kommende letzte Quartal des Jahres. Der Anteil derer, die davon ausgehen, erneut eine Preiserhöhung am Markt durchsetzen zu können, ist im Vergleich zum Juni erneut angestiegen. Im Bund geht fast ein Drittel (72%) der befragten Unternehmen von steigenden Preisen aus, in NRW sind es sogar über 80%. Im Juni lagen die Anteile noch bei 39% im Bund und bei 33% in NRW. Angesichts der erwarteten Kostenentwicklung wird die weitere Erhöhung der Preise für einen Großteil der Unternehmen unumgänglich sein, um weiterhin rentabel zu bleiben.

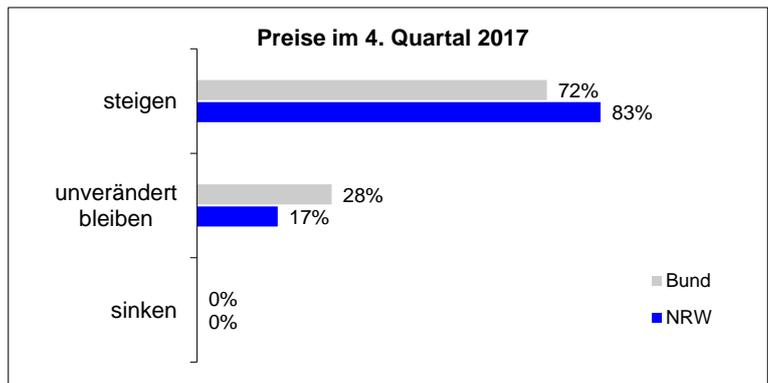


Abbildung 7:
Preisentwicklung



Kapazitätsauslastung weiter auf hohem Niveau

Passend zur Herbstbelebung und der anhaltend stabilen Logistikkonjunktur konnte auch die Kapazitätsauslastung in den vergangenen sechs Monaten einen positiven Trend verzeichnen. Erneut sind es im Saldo mehr Unternehmen, die von einer verbesserten Auslastung sprechen. Während im Bund 72% der befragten Transport- und Logistikunternehmen von einer verbesserten Auslastung sprechen, ist der Anteil in NRW mit 67% nur geringfügig geringer. Im Vergleich zum vorangegangenen Quartal hat sich die Auslastung der Kapazitäten damit leicht verbessert. Wie im zweiten Quartal berichtet sowohl im Bund als auch in NRW keines der befragten Unternehmen von einer Verschlechterung der Auslastung in den vergangenen sechs Monaten. Die Erwartungen an die Entwicklung der Kapazitätsauslastung in den kommenden sechs Monaten haben sich im Vergleich zum Juni im Bund leicht verbessert. Hier ist der Anteil derer, die von einer Verbesserung ausgehen, von 47% auf 50% gestiegen. In NRW ist der Anteil hingegen von 55% auf 33% gesunken. Damit sind die Unternehmen bundesweit positiver gestimmt als in NRW. Insgesamt ist die Stimmung jedoch noch immer sehr positiv. Schließlich rechnet nach wie vor kein Unternehmen in beiden Vergleichsgruppen mit einem sinkenden Auslastungsniveau.

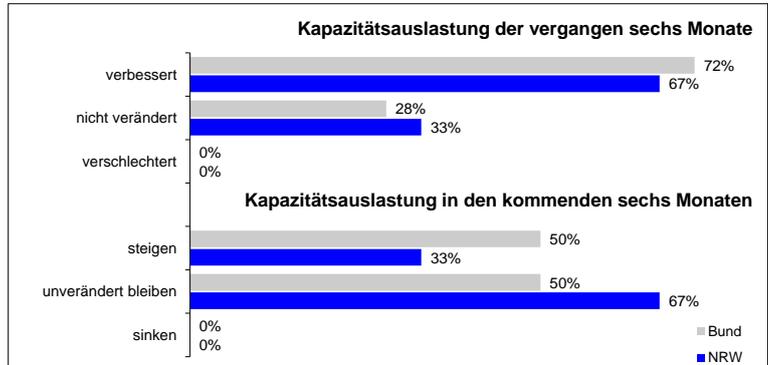


Abbildung 8:
Kapazitätsauslastung

Saisonale Kapazitätsauslastung in Bund und NRW leicht verschlechtert

Die Bewertung der saisonalen Auslastung fällt im dritten Quartal im Vergleich zum zweiten Quartal etwas negativer, insgesamt aber noch immer positiv aus. So bewerten im Bund 44% der Unternehmen die saisonale Auslastung als „gut“ (2. Quartal: 47%), 6% der Unternehmen beklagen sogar eine schlechte Auslastung (2. Quartal: 0%). In NRW ist der Anteil der Unternehmen, die die Auslastung als „gut“ bewertet, ebenfalls zurückgegangen, von 64% auf 40%. Von einer schlechten Kapazitätsauslastung berichtet hierzulande allerdings noch niemand.

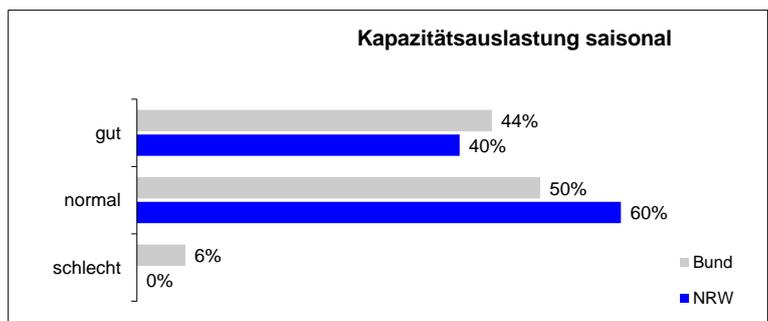


Abbildung 9:
Kapazitätsauslastung saisonal



Transportumsatz etwas verschlechtert

Auch die Bewertung des Transportumsatzes hat sich in beiden Vergleichsgruppen etwas verschlechtert und fällt im dritten Quartal differenzierter aus als noch im vorangegangenen Quartal. In NRW ist der Anteil der Unternehmen, die eine Erhöhung des Transportumsatzes registriert hat, auf 22% gesunken (2. Quartal: 62%). Gleichzeitig ist der Anteil der Unternehmen, die eine Verringerung verzeichneten, von 0% auf 11% gestiegen. Im Bund fiel die Verschlechterung weniger stark aus. Hier berichtet nach wie vor knapp die Hälfte der Unternehmen (47%) von einer Erhöhung des Transportumsatzes (2. Quartal: 54%). Und auch der Anteil der Unternehmen, die eine Verringerung registriert hat, ist lediglich um 7% angestiegen (2. Quartal: 0%). Insgesamt wird der Transportumsatz damit in NRW etwas schlechter bewertet als im Bund. Die Erwartungen an die kommenden drei Monate haben sich hingegen erhöht. Parallel zur erwarteten besseren Geschäftsentwicklung und Kapazitätsauslastung rechnet somit auch kein Unternehmen im Bund und in NRW mit einer Reduzierung des Transportumsatzes. Jeweils um die 50% der Befragten gehen von einer Steigerung aus.

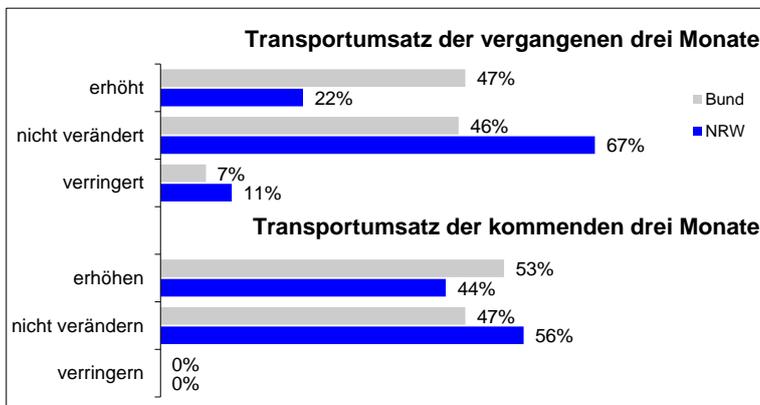


Abbildung 10:
Transportumsatz

Transportumsatz weiter auf hohem Niveau

Obleich die Erwartungen an die Entwicklung des Transportumsatzes im dritten Quartal nicht erfüllt wurden, bewertet die Mehrheit der Branche den saisonalen Transportumsatz als „normal“ (Bund: 60%, NRW: 89%). Die restlichen befragten geben sogar an, dass sie die saisonale Lage als „gut“ bewerten (Bund: 40%, NRW: 11%). Insgesamt scheinen die Unternehmen auch hier auf Bundesebene etwas zufriedener als die Unternehmen in NRW. Im zweiten Quartal war dieses Verhältnis noch umgekehrt, aber sehr ähnlich. So bewertete jeweils in beiden Gruppen etwa eine Hälfte den Transportumsatz als „gut“ und die andere Hälfte als „normal“.

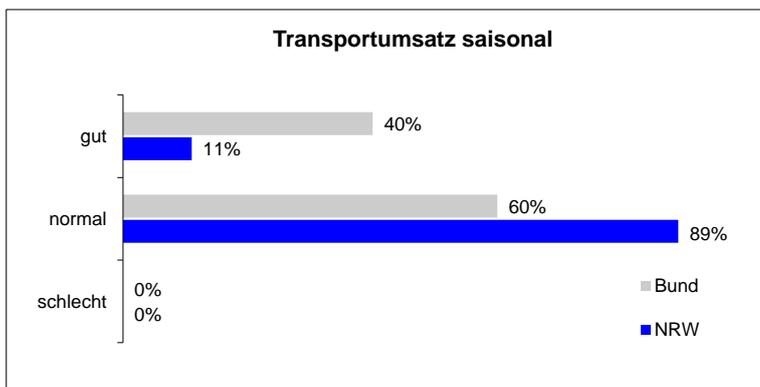


Abbildung 11:
Transportumsatz saisonal



Logistik weiterhin Beschäftigungsmotor

Im dritten Quartal 2017 berichteten 67% der Befragten im Bund und 74% in NRW von einer gestiegenen Beschäftigtenzahl. Allerdings ist der Personalstand gleichzeitig bei 13% der Unternehmen in beiden Vergleichsgruppen gesunken. Damit verzeichnet NRW im Saldo eine leicht bessere Beschäftigungsentwicklung als der Bundesschnitt. Die Erwartungen an das dritte Quartal wurden somit erfüllt. Insgesamt setzt sich der positive Trend der letzten Monate weiter fort, sodass die Logistikbranche auch zukünftig klare Impulse auf dem Arbeitsmarkt setzen dürfte. Dies bestätigen ca. zwei Drittel der befragten Transport- und Logistikunternehmen im Bund – in NRW sind es mit 62% etwas weniger Unternehmen, die mittelfristig eine weitere Beschäftigungssteigerung sehen. Trotz akutem Fachkräfte- und Fahrermangel geht nunmehr keines der befragten Transport- und Logistikunternehmen von einem Personalabbau in den kommenden drei Monaten aus. Im Großen und Ganzen dürfte damit das hohe Beschäftigungsniveau bestehen bleiben, sofern sich die Logistikkonjunktur auch weiterhin positiv entwickelt.

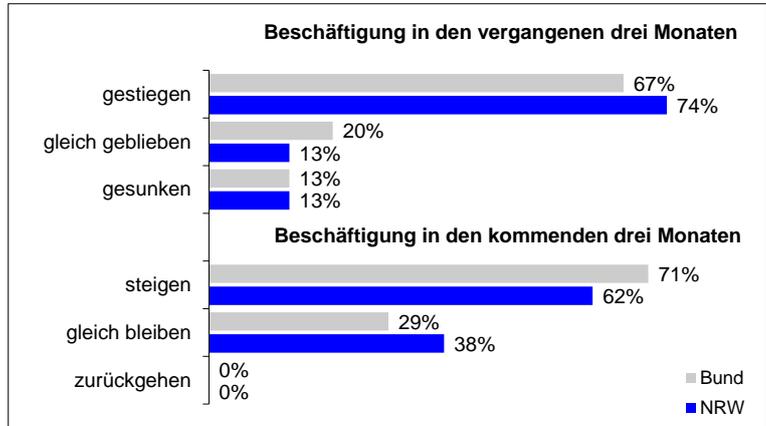


Abbildung 12:
Beschäftigung

Markt als wichtigstes Kriterium für Logistikstandorte

Die befragten Transport- und Logistikunternehmen in NRW fokussieren andere Motive bei einer Standortentscheidung als die Unternehmen der bundesweiten Vergleichsgruppe. So geben 44% der Unternehmen bundesweit an, dass die Erschließung neuer Märkte und der Standort des Kunden die Hauptgründe zur Platzierung des eigenen Standortes seien. In NRW hingegen spielt der Standort des Kunden keine Rolle. Hierzulande zielen die Logistiker hauptsächlich darauf ab, neue Märkte zu erschließen. Auf Platz zwei des Rankings in NRW folgt bereits die Reduktion der Kosten. Die Reduktion von Kosten ist auch auf Bundesebene wichtig, aber belegt dort nur Platz drei im Ranking. Die Strategie Technologieerschließung oder Know-how spielt sowohl im Bund als auch in NRW nur für wenige Unternehmen eine Rolle. Das ist in Zeiten von weiteren Technologiesprüngen im Rahmen von Industrie 4.0 jedoch möglicherweise eine gefährliche Strategie.

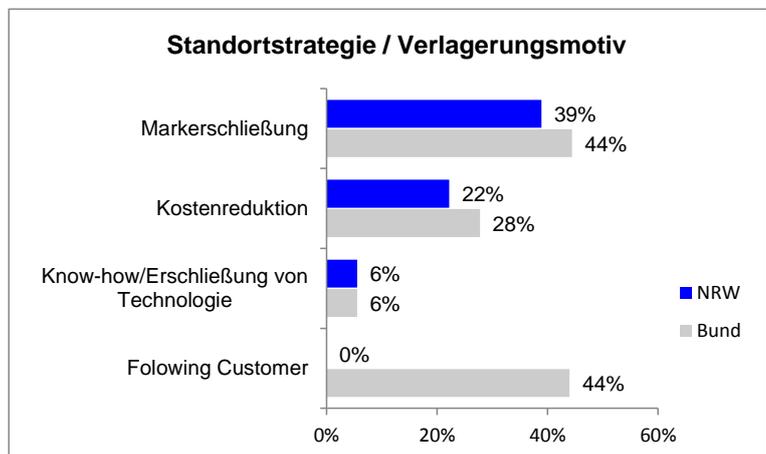


Abbildung 13:
Logistikinnovation



Autobahnanschluss wichtigster Standortfaktor in Bund und NRW

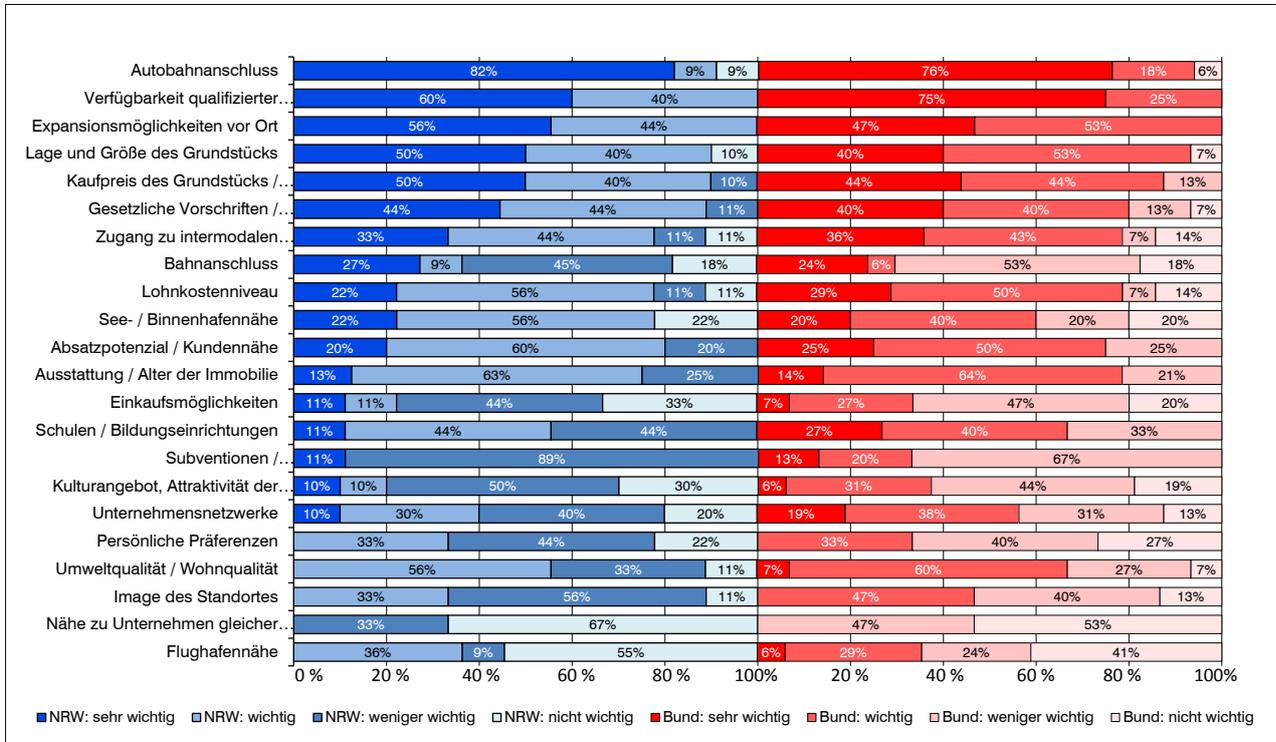


Abbildung 14:
Standortfaktoren

Bei der Wahl des richtigen Standortes spielen schon traditionell viele Faktoren eine Rolle. Die befragten Transport- und Logistikunternehmen haben 22 dieser Aspekte bewertet. Dabei gab die große Mehrheit sowohl auf Bundesebene als auch in NRW an, dass ein Autobahnanschluss (Bund: 76%, NRW: 82%) sehr wichtig bei der Auswahl des Standortes sei. Auf Grund des derzeit vorherrschenden akuten Personal- und Fachkräftemangels sowie der erwarteten Beschäftigungsentwicklung wird die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte von allen Unternehmen als wichtig bzw. sehr wichtig eingestuft. Platz drei nimmt im Ranking die Expansionsmöglichkeit vor Ort ein. Auch hier sind sich alle Unternehmen einig, dass die Möglichkeit zur Expansion vor Ort wichtig bzw. sehr wichtig ist. Darüber hinaus spielt der Kaufpreis des Grundstückes bzw. der Immobilie eine wichtige Rolle. Aber auch die Lage und die vor Ort geltenden gesetzlichen Vorschriften und Umweltauflagen haben für die Wahl des Standortes sowohl im Bund als auch in NRW eine hohe Relevanz. Das vor Ort herrschende Lohnkostenniveau scheint den Unternehmen im Bund wichtiger zu sein als in NRW, genau wie Schulen und Bildungseinrichtungen.

Weniger wichtig ist den Unternehmen sowohl im Bund als auch in NRW hingegen die Nähe zu Unternehmen der gleichen Branche (Bund 47%; NRW: 33%). 53% der Unternehmen im Bund geben darüber hinaus an, dass Unternehmen der gleichen Branche gar nicht wichtig sind. In NRW sind es sogar 67%. Persönlichen Präferenzen und das Image des Standortes haben für die Auswahl des Standortes sowohl für Unternehmen im Bund als auch in NRW eine eher unbedeutende Relevanz.



Kürzere Wartezeiten an den Rampen in NRW und Bund

Laut der befragten Transport- und Logistikunternehmen hat sich die durchschnittliche Wartezeit an den Rampen im Vergleich zu 2016 sowohl im Bund als auch in NRW leicht verkürzt. So hat sich bundesweit der Anteil derer, die von über 2 Stunden Ladezeit berichteten, von 20% auf 17% verringert. Die Mehrheit (42%) des Bundes berichtet heute von einer durchschnittlichen Wartezeit zwischen 30 Minuten und einer Stunde, 2016 meldete die Mehrheit (40%) noch eine durchschnittliche Wartezeit von einer Stunde bis 1,5 Stunden. In diesem Jahr geben sogar 8% an, dass die Wartezeit zwischen 15 und 30 Minuten liegt. Diese Angabe machte im Vorjahr noch kein Unternehmen. Auch in NRW ist der Anteil der Unternehmen, die von einer Wartezeit zwischen 15 und 30 Minuten berichten, von 0% auf 14% angestiegen. Ebenso in NRW gestiegen ist der Anteil, der von einer Wartezeit zwischen 30 Minuten und einer Stunde berichtete. Somit berichten bis auf 14% alle Logistiker in NRW heute von Wartezeiten unter 1,5 Stunden. 2016 gaben alle Unternehmen noch Wartezeiten von mindestens einer Stunde an.

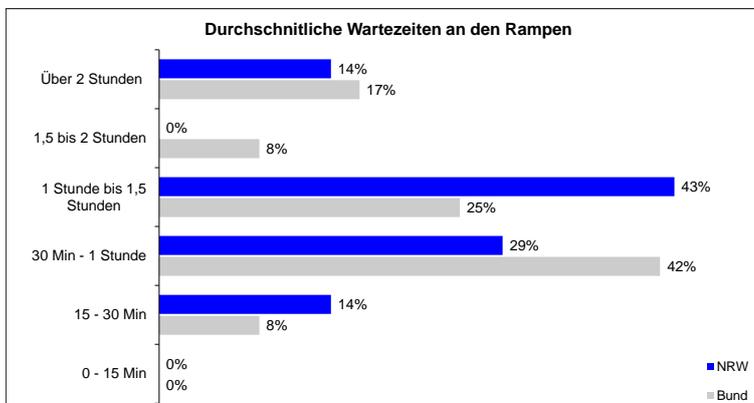


Abbildung 15:
Wartezeiten an den Rampen

Personalmangel als größtes Problem an den Rampen

Jedes zweite Unternehmen in NRW bemängelt vor allem den Mangel an Lade- und Entladepersonal und die zu starren Zeitfenster sowie die fehlende Flexibilität dieser Fenster an den Rampen. Bundesweit sehen sogar 80% diese beiden als die größten Probleme an den Rampen. Der Personalmangel hat die Führung des Ranking in diesem Jahr übernommen und dürfte auf Grund des zu erwartenden Beschäftigungsgrades nicht so schnell wieder von dieser Position verschwinden. Autonom fahrende LKW sowie die vollautomatische Transportplanung und Kommissionierung könnten eine Entlastung an den Rampen darstellen. Die Branche scheint sich immerhin mehrheitlich (mehr als 75%) einig darüber, dass sich diese Innovationen mittel- bis langfristig durchsetzen werden. Weitere Probleme sehen die Logistiker auf Grund baulicher Unzulänglichkeiten, schlechter Schichtsysteme und aufwändiger Warenübernahmen. Insgesamt ist die Lage auf Bundesebene kritischer als in NRW.

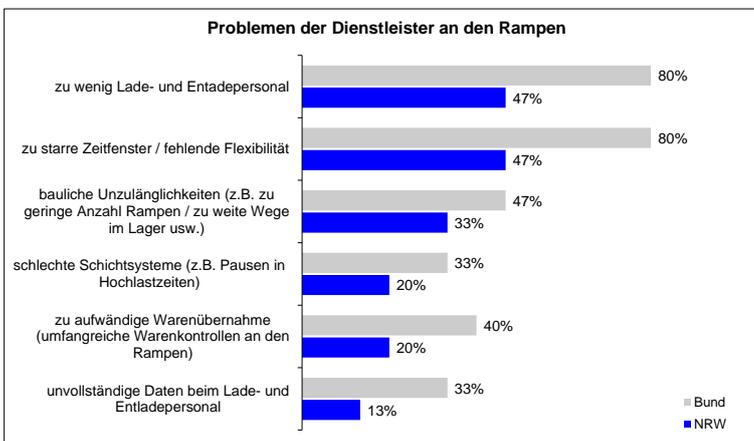


Abbildung 16:
Probleme an den Rampen



Der NRW/Logistikindex

Mit dem NRW/Logistikindex hat das Logistikcluster NRW eine ständige Beobachtung der Logistik-Branchenentwicklung in Nordrhein-Westfalen etabliert. Der NRW/Logistikindex ist ein quartalsweise ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Grundlage für den NRW/Logistikindex ist das SCI/Logistikbarometer, das seit 2003 bundesweit monatlich durch das Beratungsunternehmen SCI Verkehr GmbH erhoben wird.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche wurde durch SCI Verkehr mit dem SCI/Logistikbarometer eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Der NRW/Logistikindex stellt eine Sonderauswertung der NRW-Teilnehmer des Logistikbarometers dar. Für diese Auswertung werden die Bewertungen und Einschätzungen jeweils quartalsweise zusammengefasst.

Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des NRW/Logistikindex geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturbedingte Erwartungen abgefragt, vielmehr verfolgt dieser Index darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen insbesondere für das Land NRW aufzudecken.

Der neue Index soll den im Cluster organisierten Unternehmen helfen, ihre Lage im Wettbewerb realistisch einzuschätzen. Er dient außerdem dazu den Mitgliedern einen Informationsvorsprung zu sichern. Somit ist der NRW/Logistikindex ein aktiver Teil einer positiven Clusterentwicklung in NRW.

Weitere Informationen:
Susanne Böлке
LOG-IT Club e.V.
Clustermanagement
LogistikCluster NRW

c/o SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78-25
s.boelke@logit-club.de
www.logistik-nrw.de